

Sichere Unsicherheit

Autor(en): **Hangartner, Selina / Kuratli, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **62 (2020)**

Heft 390

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sichere Unsicherheit

Die USA haben gewählt! Wer der glückliche Sieger ist, wussten wir bei Drucklegung noch nicht, und anders als in anderen Jahren wird es wohl auch bei Erscheinen dieses Hefts, just zum Wahltermin hin, alles andere als klar sein. Unsicher sind diese Zeiten. Ob daran alleine Donald Trump schuld ist, ist noch nicht abschliessend geklärt. Klar ist hingegen, dass die letzten vier Jahre nicht nur die Medienlandschaft kräftig durchgeschüttelt haben, sondern dass sich die Verunsicherung der amerikanischen Gesellschaft auch in deren Filmoutput niederschlug.

Wo sich die Politik und Sorgen um Freiheit und Demokratie genau – subtil und weniger subtil – spiegeln, wo zu beobachten ist, was die Fiktion aus dem Akuten modelliert, beschreibt Michael Pekler in seinem Beitrag «Keine Wahrheit ohne das Falsche». Mit anderen Worten fragen wir: Gibt es ein Kino der Ära Trump? Pekler liest die Filme und Serien der letzten vier Jahre wie einen Seismografen. Die tektonischen Verschiebungen in den Narrativen schlagen sich Werk für Werk nieder. Sei es *The Plot Against America*, dessen Filmstill unser Cover ziert und wie kaum eine Serie der letzten Jahre explizit auf die «Schicksalswahl 2020» abzielte, sei es *Bird Box*, dessen Protagonist_innen vor der fremden Invasion nur die Augen verschliessen können: In unsicheren Zeiten des Populismus liefert Hollywood – wie hätte es anders sein können – mehr Verunsicherung. Die Möglichkeit der Bewältigung komplexer Probleme ist plötzlich in weite Ferne gerückt – und die Wahlfreiheit in Frage gestellt.

Und über all dem hängt nach wie vor die Pandemie, die uns das letzte Quäntchen Sicherheit (und Nerven) raubt. Die Kinos etwa warteten nach der Wiedereröffnung gespannt auf die Blockbuster, die ihnen das miese Filmjahr finanziell retten sollten – umsonst: *No Time to Die*, das neuste Bondabenteuer, oder *Dune* wurden abermals verschoben, in eine hoffentlich sorgenfreiere Zukunft. Ob es die Kinos, in denen wir uns die Filme ansehen sollten, dann in jetziger Form noch geben wird, damit beschäftigt sich Oliver Camenzind, der mit Branchenvertreter_innen und Filmschaffenden über die aktuelle Situation gesprochen hat. Corona wirkt hier, wie so oft, als Katalysator von Prozessen, die sich längst abzeichneten.

Mit Unsicherheit zu kämpfen hatte auch die Filmpublizistik in unserem westlichen Nachbarland. Nach einem Besitzerwechsel und der geschlossenen Demission der Redaktion stand diesen Mai bei den traditionsreichen Pariser «Cahiers du cinéma» erst einmal alles still. Zum ersten Mal erschien im Mai keine Ausgabe. Dann machte das Blatt irgendwie weiter. Nur wie? Und gibt es da nicht auch noch andere lesenswerte Magazine in der stolzen Filmnation? Gerhard Midding berichtet für uns aus Frankreich.

Inmitten all des Trubels hatten ein paar Wenige dieses Jahr auch Glück. Zwischen Lockdown und zweiter Welle konnten sich die Festivals in Toronto, Venedig, Zürich, San Sebastián und London zeigen – und das physisch vor Ort. Festivals kuratieren, blicken in



Detroit (2017) Regie: Kathryn Bigelow



Dances with Wolves (1990) Regie: Kevin Costner

die Welt hinaus, um das Beste einzusammeln, was an Produktionen zu finden ist, und sind nicht an die gleichen Präsentationsmodi wie die Kinobetreiber_innen gebunden, was ihnen bei der Neuerfindung der Filmbranche gerade zu Gute kommt. Wie lange das allerdings wegen der andauernden Krise noch der Fall sein wird, darüber hat sich Andreas Scheiner mit Berlinale-Kreativ-Direktor Carlo Chatrian unterhalten.

Was werden wir in Zukunft für Filme sehen? Wo werden wir sie sehen? Und wo über sie lesen? Wir tasten uns – für Sie – Satz für Satz an diese Fragen heran.

Selina Hangartner und Michael Kuratli



ROLEX UND DIE FILMKUNST

Diese Uhr war Teil einiger der grossen Momente des Kinos – am Handgelenk von ikonischen Darstellern und legendären Regisseuren, die diese Geschichten zum Leben erweckten. Heute setzen James Cameron, Martin Scorsese, Kathryn Bigelow und Alejandro G. Iñárritu diesen Weg fort. Sie geben das, was sie von ihren eigenen Mentoren gelernt haben, an die Filmemacher von morgen weiter. Rolex beteiligt sich im Rahmen seiner Partnerschaft mit der Academy of Motion Picture Arts and Sciences aktiv an der Weiterentwicklung des Films, der bewegendsten Kunstform der Welt.

Erfahren Sie mehr auf rolex.org

#Perpetual



OYSTER PERPETUAL DATEJUST 41



EXKLUSIVER ZEITGEBER DER
ACADEMY OF MOTION PICTURE
ARTS AND SCIENCES



ROLEX